



Schwangere können Nachwuchs vor Adipositas schützen

Von *PR-Gateway*

Erstellt am 4 Jun 2011 - 17:35

Alle Frauen nehmen in der Schwangerschaft zu. Unabhängig vom Ausgangsgewicht der Mutter, kann der Grad der Gewichtszunahme Adipositas beim Kind begünstigen. Umgekehrt können Mütter, durch eine geringere Kalorienzufuhr, ihr Kind vor späterer Fettleibigkeit bewahren.

Es gibt vielfältige Ursachen für [Adipositas](#) [1], eine Krankheit, die mittlerweile als Volkskrankheit bezeichnet wird. Es nimmt zu, wer mehr isst, als er braucht. Daher gibt es zahlreiche Programme für Betroffene, die in Sachen Ernährung aufklären oder zu mehr Bewegung animieren. Diese Programme sind leider nur mäßig erfolgreich, so der Ernährungswissenschaftler Müller aus Kiel.

Erfolgsversprechender ist eine Prophylaxe, die zu einem möglichst frühen Zeitpunkt ansetzt. Müller empfiehlt, schon Schwangere entsprechend beraten zu lassen. In der Schwangerschaft ist es unnötig, für zwei zu essen. Der alte Glaube verleitet viele Frauen, mehr zu essen, als sie tatsächlich für sich und ihr Kind brauchen.

Hans Hauner ist Professor für Ernährungsmedizin an der TU in München und Sprecher des Kompetenznetz" Adipositas. Ein Forschungsprojekt des Kompetenznetzes hat belegt, dass schon in den ersten Monaten der Schwangerschaft die Anzahl der Fettzellen beim Kind festgelegt werden. Diese Zahl ändert sich später nur geringfügig.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt Hauner, in der Schwangerschaft nicht allen Esslaunen zu folgen, sondern lieber maßvoll zu genießen. Nimmt die Mutter stark zu, dann steigt die Wahrscheinlichkeit um 20 %, dass das Kind später an Adipositas erkrankt. Das kann auch Müttern passieren, die vor der Schwangerschaft normalgewichtig waren.

Sind die Kinder erst einmal erkrankt, dann helfen Sport, mehr Freude an gesundem Essen und eine Betreuung, die auch für psychosoziale Gesundheit sorgt. Wenn Eltern die Möglichkeit haben, ihre Kinder vor Adipositas und deren Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Gelenkprobleme oder Diabetes zu schützen, dann werden sie das auch tun. Jetzt ist das deutsche Gesundheitswesen, zusammen mit Frauenärzten und Hebammen gefragt, für die nötige Aufklärung zu sorgen.

Quellen:

www.heute.de/ZDFheute/inhalt/26/0,3672,8232794,00.html [2]

www.wz-newsline.de [3] - Westdeutsche Zeitung

Die Website www.my-magenballon.de [4] hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Adipositas über die Potentiale eines Magenballons unverbindlich und kompetent zu informieren. Menschen, die schon über einen langen Zeitraum mit dem Übergewicht kämpfen und einen BMI zwischen 27 und 40 haben, können mit einem Magenballon ihr Gewicht schnell reduzieren. Durch eine langfristige Betreuung können Magenballon-Patienten in der Regel ihr neues Gewicht halten.

Der ambulante Eingriff birgt nur geringfügige Komplikationen, wird aber nicht immer von den Kassen finanziert. Die Website www.my-magenballon.de [4] erklärt, welche Voraussetzungen Menschen mit Adipositas mitbringen müssen, um einen Antrag auf Kostenübernahme bei ihrer Krankenkasse stellen zu können.

My-Magenballon.de
Benjamin Gessmann



Höfen 9
82284 Grafrath
08144/204747

<http://www.my-magenballon.de> [4]
bge@episkepsis.de [5]

Pressekontakt:
Episkepsis net promotion
Benjamin Gessmann
Höfen 9
82284 Grafrath
presse@episkepsis.de [6]
08144/204747
<http://www.episkepsis.de> [7]

- [Gesundheit und Vorsorge](#)

Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 03:51): <http://www.medkom24.eu/node/14194>

Links:

- [1] <http://www.my-magenballon.de/>
[2] <http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/26/0,3672,8232794,00.html>
[3] <http://www.wz-newsline.de>
[4] <http://www.my-magenballon.de>
[5] <mailto:bge@episkepsis.de>
[6] <mailto:presse@episkepsis.de>
[7] <http://www.episkepsis.de>